

9. Kein Kapital in Holdingaktien anlegen, da die Beurteilung ihres Wertes noch viel schwieriger und fragwürdiger ist als sonst schon bei Aktien.
10. Nicht auf Transaktionen kaufen! Was der Durchschnittsanleger da etwa Gutes erfährt, wissen andere schon längst und haben es «ausgewertet», etwa Kapitalerhöhungen, Fusionen, Dividenden usw.
11. Nicht mit Verlust tauschen! Man sollte kein Papier billig verkaufen, um dafür ein teureres zu kaufen, sondern lieber durchhalten. Denn bei wirklich guten Anlagen kommen die besseren Kurse wieder.
12. Nicht mit Verlust kaufen! Wenn man sich von einer Anlage einmal getrennt hat, so soll man sie nicht teurer zurückkaufen, wenn der Kurs weiter steigt.
13. Nicht auf Kredit kaufen! Damit begibt man sich in eine Zwangslage und gerät in Gefahr, gerade im schlechtesten Zeitpunkt verkaufen zu müssen.
14. Reserven halten als weitere Vorbedingung für Handlungsfreiheit. Die normale Liquidität sollte mindestens 10% des Kapitalvermögens betragen, kann allerdings auch einmal vorübergehend eingesetzt werden.
15. Nicht über höchstens 20% des Kapitals in eine Anlage stecken! Die Höchstgrenze wird bei Aktien und nicht unbedingt sicheren Anleihen sogar bei 10% liegen. Auch in einer Wirtschaftsgruppe sollten nicht über 20% der Anlage in Wertpapieren investiert sein.»³⁷²

³⁷² Spiegel der Wirtschaft, Nr. 11, November 1953, S. 324/325.